

## Haushaltsrede zu den Haushaltentwürfen 2025

„**Sehr geehrter Herr BM Riedmann**, verehrte Amtsleiter(innen) und Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium, geschätzte anwesende Bürgerinnen und Bürger, werte Pressevertreter.

**Geschätzte Anwesende**                      **Kurzform**

„**Wir können nicht alles tun, aber wir müssen tun, was wir können**“, dieses Zitat von Bill Clinton möchte(n) ich/wir der heutigen Haushaltsrede voranstellen.

Doch Voraussetzung für das „**Tun**“ ist eine entsprechende Finanzkraft.

Sie allein ist die **limitierende Größe**.

Es wird sicherlich spannend und wir werden, wie gewohnt, kritisch und konstruktiv begleiten.

Gleich zu Beginn möchten wir allen Städt. Mitarbeitern(innen) für ihr Engagement und ihren Einsatz für 2024 unseren Dank auszusprechen. Unterstützen sie 2025 mit gleicher Tatkraft.

Wachsende Anforderungen in Verwaltung, Erziehung und in den Regiebetrieben benötigen kompetente, motivierte und gut geführte Mitarbeiter. Heute mehr denn je. Die Herausforderung der Zukunft wird sein, sie zu halten, bzw. sie zu gewinnen. Gerne sind auch wir hierbei Ansprechpartner.

Der HH 2025 weist zum 4.ten Mal in Folge ein negatives ordentliches Ergebnis auf (-1,2 MIO). Er verstößt damit wiederholt gegen die Grundregeln des Städt. Haushaltsrechts, scheint aber, unter Beachtung von Hinweisen und Maßnahmen (z.B. die Kürzung disponibler Aufwendungen, 452Tsd.), genehmigungsfähig zu sein. Alles andere wäre fatal. Dann nämlich läge nicht mehr das Heft des Handelns bei BM und GR, sondern an anderer Stelle. Mit der wahrscheinlichen Folge der sofortigen Streichung der Freiwilligkeitsleistungen. Stellen wir uns einmal vor, die hierdurch unterstützten Angebote, sei es im kulturellen Bereich (Sport, Musik, Kunst), oder im sozialen Bereich (MGH, VDK, Rotes Kreuz,) gäbe es nicht. Wir müssten uns dann sicherlich über weit andere Themen unterhalten.

Alles Angebote, die unsere Stadtgesellschaft überdurchschnittlich prägen und zusammenhalten (Kitt der Gesellschaft).

Den Ehrenamtlichen, die sich hierbei einbringen, unser **aller** Dank.

Noch vor der Sommerpause kam der GR nicht umhin, eine Haushaltssperre zu beschließen. Grund hierfür war ein massiver Einbruch bzw. Ausfall der Gewerbesteuer (Rückzahlungen von rd. 1,9 Mio. Euro). Ein Betrag, der nicht allein durch Ausgabenverzicht oder -reduzierung aufzufangen war, sondern zusätzliche Kreditaufnahmen notwendig machte.

Erst vor wenigen Wochen konnten wir, dank der Verbesserung der allg. Steuern und der getätigten Bewirtschaftungsbeschränkungen, die Haushaltssperre aufheben.

### **Wurde dieser „Schuss“ aber von jedem/jeder gehört und wahrgenommen?**

Wir, die FW haben reagiert und in der Sitzung vor zwei Wochen 8 Anträge (von insgesamt 9) zur unmittelbaren Verbesserung der schwierigen Haushaltssituation eingebracht. In Summe rd. 250 Tsd. Euro. Übrigens als einzige Fraktion.

Nicht alle Anträge haben die erforderliche Mehrheit gefunden. Aber mit rd. 108 Tsd. Euro darf man die Einsparungen dennoch als „haushaltswirksam“ bezeichnen. Hierfür unser Dank den Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung.

Was wir aber auf keinen Fall tun sollten und das sagen wir aus voller Überzeugung, das ist die Stadt „kaputtsparen“. Schulen, Kitas, Straßen, Sporthallen müssen auch zukünftig erhalten oder erneuert werden! Auch über Kredite. Hier einzusparen, würde den HH nicht retten. Aus gutem Grund behandelt das Haushaltsrecht Investitionen anders.

**Investitionen für die Zukunft** sind unserer Meinung nach **kein Vergehen** an der „**intergenerativen Gerechtigkeit**“. Schon gar nicht, sind sie nachhaltig. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn wir nichts tun, dann verschulden wir uns den nächsten Generationen weit mehr.

„Wir haben ein Ausgabenproblem“, so vor wenigen Tagen Tübingens OB Palmer. Ja, auch bei uns wachsen die laufenden Kosten an. Seien es die Personalkosten aufgrund der aktuellen Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst, oder die Erhöhung der Kreisumlage, oder, oder.

Allein die Sozialleistungen, die durch Leistungsgesetze und Standards **von Bund und Land** fortwährend teurer gemacht und dabei nicht auskömmlich finanziert werden, verschlingen einen großen Anteil des Budgets. **Wir vermissen eine entspr. Gegenfinanzierung.** Würden wir hier nur die Personalkosten ersetzt bekommen, müssten wir uns über einen ausgeglichenen Haushalt nicht unterhalten.

**Auf der Einnahmeseite stagnieren die Erträge** (Anteil ESt, Grundsteuer, Familienleistungsausgleich), **bzw. sind lt. Kämmerer „nicht seriös abzuschätzen“.** Das Ergebnis, fragile Planansätze infolge instabiler Weltlage, einhergehend mit der schwierig einzuschätzenden wirtschaftlichen Entwicklung.

Unabhängig evtl. kommender Szenarien haben wir die Aufgabe, den Haushalt geringstenfalls auszugleichen.

Die nächsten Jahre werden nicht besser werden.- Das bedeutet, wir müssen zukünftig unseren HH „resilient“ (krisenfest) erstellen. Nur dann sind wir für Unerwartetes gewappnet. Das bedeutet aber auch, dass selbst der heute zu verabschiedende HH 2025 bei Umsetzung durch strenges Controlling begleitet werden muss!! Position für Position!

Die Konsolidierung des HH kann sowohl über Einsparungen auf der Ausgabenseite als auch über Steueranhebungen, bzw. Gebührenanpassungen auf der Einnahmenseite geschehen.  
**Die Reihenfolge muss dabei aber stets lauten: „Einsparen vor Erhöhen!!“**

An Letzterem kamen wir für den HH 2025 nicht vorbei. Wir meinen vertretbar.

(Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Zweitwohnungsteuer, Anpassung der Kindergartengebühren und Essensentgelte).

Auch wenn für 2025 kein ausgeglichener Haushalt vorliegt, so dürfen wir dennoch zufrieden zurückschauen auf das, was bereits 2024 umgesetzt wurde, oder begonnen und im kommenden HH-Jahr beendet werden muss.

Ich verweise an das Zitat zu Beginn.

### **Anbei einige Beispiele**

ohne den Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir nahmen in Angriff:

Die **Umsetzung und Ausweisung neuer Wohngebiete** (Klosteröschle, Baugebiet in Riedheim, Markdorf Süd),

die **Planung, Sanierung und Erweiterung des Pflegeheimes**

die **Planung des Dorfplatzes Ittendorf und der Abschluss des Dorfplatzes Leimbach**

die **Fortführung der Grundschulkonzeption** (JGS, Sporthalle, GS Leimbach, 3. Grundschulstandort beim BZM mit Sporthalle)

beim **BZM** die **Sanierung**

die **Erneuerung der Pflasterfläche Innenstadt** im Rahmen von ZIZ

den **Ausbau Breitbandversorgung**

den **Friedhof Markdorf** (barrierefreie Begehung)

Was steht für 2025, ohne dass es Niederschlag im Haushaltsplan findet, auf unserer Agenda?

Die **Planung neuer Gewerbegebiete**,

die **Entbürokratisierung der Verwaltung**,

die **Stärkung der Wohnbaugesellschaft zu einer festen Größe im sozialen Wohnungsbau**, gerade im Hinblick auf „bezahlbaren Wohnraum“,

die **Einsetzung einer Effizienz-Kommission** einschließlich der Führung einer Niveaudebatte entspr. unseres Antrages 9 vom 18.11.2024 (hier sehen wir großes Einsparpotential),

die **zeitnahe Realisierung der OU Markdorf** entspr. den beiden Bürgerentscheiden,

der **Ausbau der Aufenthaltsqualität** (Verschönerung des Stadtbildes) **und die Barrierefreiheit unserer Innenstadt**,

die **Unterstützung von Handel und Gewerbe** im Rahmen der Möglichkeiten,

ein **Runder Tisch „Vereinsförderung“**,

eine **professionelle Auftragsvergabe**,

eine **befristete Einstellungsbeschränkung, wenn umsetzbar, sogar einen Einstellungsstopp**,

die **Reduzierung der Sachverständigen-, Gerichts- und Planungskosten weit über die 2,5%** (derzeitige Höhe 792500,-).

Stellen wir uns den Herausforderungen für 2025 **ff** und lasst uns, auch wenn unser Handlungs- und Gestaltungsspielraum sicherlich geringer sein wird, dennoch positiv in die Zukunft schauen.

Was unseres Erachtens hierfür getan werden muss, haben wir versucht exemplarisch aufzuzeigen. Die Weichenstellungen hierfür finden weitgehend ihren Niederschlag in den einzelnen Haushaltentwürfen.

Die Fraktion der Freien Wähler dankt allen Mitgliedern des GR und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und stimmt den Haushaltentwürfen 2025 zu.

Dem scheidenden Kämmerer Michael Lissner danken wir für die ausgezeichnete Unterstützung über all die Jahre und wünschen viel Erfolg bei seiner zukünftigen Tätigkeit.

Mögen ihm die **kommunalen Belange und Probleme** mit dem „Seitenwechsel“ weiterhin im Gedächtnis bleiben.

Danke für die Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort